

Nur für starke Nerven

Autor(en): **Lothario**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 38

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mella-Stumpen

gelbe Päckli 70 Cts.
rote Päckli 80 Cts.
Havanna Fr. 1.—
(rund und gepreßt)

**Wer an
Gicht, Gichtknoten,
Gelenk- und
Muskelrheumatismus,
Ischias,**

Lähmungen, nervösen-rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das Medizin- u. Naturheilinstitut **Niederurnen** (Ziegelbrücke).
Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Jetzt 7 Diner Roco



1.25 Beefsteak gehackt mit kleinen Erbsen butterweich

1.25 Beefsteak gehackt mit Spinat

1.50 Rindsbraten geschnetzelt mit Reis

1.50 Rindsbraten geschnetzelt mit Kartoffeln

1.50 Rindsbraten geschnetzelt mit weissen Bohnen

1.60 Sauerbraten mit Eierhörnli

1.75 Kalbsvorenissen weiss mit Reis, oder braun mit Kartoffeln

Nur für starke Nerven

Viele Leute haben heute schon keinen rechten Begriff mehr von der deutschen Inflation. Man sieht das an den mannigfachen Abwertungs- und andern Gelüsten.

Da sei nun wieder einmal das drastische Beispiel von dem Goldpfennig zitiert, das vor einigen Jahren einer ausgeklügelt hat. Nämlich: ein Goldpfennig, in 1-Mark-Papier-Banknoten ausbezahlt, würde ein Papierband ergeben, das 20 Mal um den Erdäquator gelegt werden könnte. Schwindel? Bitte schön, Zahlen beweisen:

1 Goldmark entsprach kurz vor der Stabilisierung einer Billion Papiermark, also 1,000,000,000,000 (1 Million mal 1 Million); ein Goldpfennig war der hundertste Teil davon, also 10,000,000,000 Papiermark. Ein Markschein aus der Inflation hatte eine Länge von ca. 8 cm, das gibt also 80,000,000,000 cm oder 800,000,000 m oder 800,000 km. Der Aequatorum-

fang beträgt 40,000 km; somit könnte das Banknotenband 20mal drum herum gewunden werden. Quod erat demonstrandum! Niedliche Sache, nicht?

Nimmt man das Gewicht eines Markscheines nur mit 1/10 Gramm an (mit allem Schmutz wiegt er bestimmt mehr), so ergibt sich für die 10 Milliarden Papiermark, die ein Goldpfennig wert war, ein Gewicht von 1 Million Kilogramm und man würde einen Eisenbahnzug von 100 Wagons à 10 Tonnen gebraucht haben, um diesen einen Goldpfennig zu transportieren.

Hätte man die Markscheine aufeinanderlegen können und nimmt man an, dass ihrer zehn auf einen Millimeter Höhe gegangen wären, so hätte sich eine Säule von 1000 Kilometern ergeben, oder ein Bandwurm von der Schweiz bis fast an die Ostsee.

Und der positive Wert dieser Papierflut? Nun, wenn es überhaupt soviel 1 Mk-Noten gab, so hätte man bei einem Altpapierwert von nur 1 Rappen pro Kilo (er war zeitweise wesentlich höher, bis 10 Rp.) immerhin rund 10,000 Franken für den einen Goldpfennig erhalten können. Ein lohnendes Geschäftchen.

Ja, Zahlen sprechen!

Lothario

Von 9 bis 1

Es schlägt 9 Uhr. Geschrei ertönt von Meiers Kind, das sehr verwöhnt. Es heult und brüllt, so viel es kann. Im ganzen Haus hört's jedermann.

Es schlägt 10 Uhr. Ich geh' zu Bett. Das Fräulein Ruth spielt «Das Gebet der Jungfrau» schon zum 12. Mal. Dies anzuhörn, ist höchst fatal.

Es schlägt 11 Uhr. Der Radio gellt, da Kuddelmuddel eingestellt. Ein musikalischer Salat aus jedem Stock dem Ohre naht.

Es schlägt 12 Uhr. Um Mitternacht jedweder in dem Hause wacht, indem man notgedrungen lauscht, wie eine Badewanne rauscht.

Es schlägt 1 Uhr. Die Wut packt mich. Ich möchte toben fürchterlich. Doch nehm' ich alles schweigend hin, weil ich der Hausbesitzer bin.

Zupf

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Generaldepot: Strauss-Apotheke, Zürich I
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59.

